

**AutorInnen**



**Nina Baur**, Dr. rer. pol., geb. 1973, Soziologie-Studium in Bamberg, Hamburg und Lancaster (Großbritannien), 1994-2000 Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes, 2000-2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. Assistentin in Bamberg und Eichstätt, 2005 Promotion zum Thema „Verlaufsmusteranalyse“ (ausgezeichnet mit dem Dissertationspreis der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und dem E.ON Kulturpreis Bayern), seit 2006 Junior-Professorin für Methoden soziologischer Forschung an der Technischen Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte: Methoden; Zeitsoziologie; Sozialstrukturanalyse (insb. Verhältnis von Geschlechterbeziehungen, Arbeitsmarkt und Sozialstaat); Wirtschaftssoziologie (insb. Märkte).

**Susanne Benöhr-Laqueur**, Dr. jur., Rechtsanwältin in Bremerhaven und Habilitandin am Zentrum für Europäische Rechtspolitik/ Universität Bremen, Thema: „*Primum nihil nocere?!*“ *Reproduktionsmedizin im Spannungsfeld von nationaler Rechtspolitik und Internationalem Privatrecht*. Das Curriculum vitae und eine Publikationsübersicht finden sich unter: <<http://www.sblq.de>>.

**Franziska Bergmann**, geb. 1980, studierte zwischen 2000 und 2006 Germanistik, Anglistik und Gender Studies an den Universitäten Freiburg, Basel und Norwich (UK). Während des Studiums arbeitete sie als Hiwi bei den Freiburger FrauenStudien. Ihre Magisterarbeit verfasste sie zu dem feministischen Roman *Halbtier!* von Helene Böhlau. Seit April diesen Jahres arbeitet sie an ihrer Promotion zu zeitgenössischer deutschsprachiger, britischer und US-amerikanischer Dramatik aus queer-theoretischer Perspektive (Betreuung durch Prof. Franziska Schößler, Trier und Prof. Dorothee Kimmich, Tübingen) und ist assoziierte Doktorandin im Promotionsverbund „Abgrenzung – Ausgrenzung – Entgrenzung: Gender als Prozess und Resultat von Grenzziehungen“ der Universität Tübingen“. Sie ist zudem Lehrbeauftragte an der Uni Freiburg im Fachbereich *Gender Studies*.

**Stephanie Bethmann**, 1978 geboren, hat in Freiburg Soziologie und Ethnologie studiert. Zurzeit arbeitet sie als Lehrbeauftragte für Qualitative Forschungsmethoden der Soziologie, *Gender Studies* und Ethnologie an der Universität Freiburg sowie im Forschungsprojekt „FrauenLeben“ des Sozialwissenschaftlichen Frauenforschungsinstituts Freiburg (Soffi K.). Sie promoviert zum Thema „Vergesellschaftung ‚gefühlsecht‘: Normalisierungsprozesse im Sprechen über Liebe“. Onlinepublikationen ihrer bisherigen Forschungen in Indonesien: „Glokale Entwürfe von Modernität und Weiblichkeit. ‚Westliche‘ Frauen aus Sicht javanischer Studentinnen“ (<http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/3170/>, 2007) und „Über Romantische Liebe: Ein Streifzug durch Gefühls- und Lebenswelten von Studierenden in Yogyakarta“ (Freiburger Ethnologische Arbeitspapiere, 2007 [i.E.]).

**Ruth Brand**, M.A., geb. 1973, studierte in Freiburg Politikwissenschaft und Romanische Philologie. Danach war sie ein Jahr Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Bundestag. Ruth Brand promoviert zur Förderpolitik

Erneuerbarer Energien in Deutschland und Frankreich und war 2003 bis 2006 Stipendiatin der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Seit Anfang 2006 ist sie in der Windenergiebranche tätig.

**Nina Degele**, geb. 1963, ist seit 2000 Professorin für Soziologie und *Gender Studies* an der Universität Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Körpersoziologie, Modernisierung, qualitative Methoden. Publikationen (u.a.): *Sich schön machen. Zur Soziologie von Geschlecht und Schönheitshandeln*. Opladen: VS-Verlag (2004); *Einführung Gender/Queer Studies*. München: Fink (UTB) (in Vorb.).

**Cordula Dittmer**, M.A., geb. 1977, Studium der Soziologie, Psychologie und Lateinamerika-Studien in Kiel und Hamburg. Magisterarbeit: Gender Mainstreaming in der Entwicklungszusammenarbeit. Eine feministische Kritik. VDM-Verlag, 2007. 2002-2005 Wiss. Mitarbeiterin an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg im DFG-Forschungsprojekt „Geschlecht und Organisation am Beispiel der Bundeswehr“. Seit Mai 2005 Promotionsstipendiatin der Deutschen Stiftung Friedensforschung am Zentrum für Konfliktforschung, Philipps-Universität Marburg. Dissertation zu Geschlechterkonstruktionen in der militärischen Konfliktbearbeitung.

**Annegret Erbes**, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)/Dipl.-Päd.in, geb. 1966, war von 1992 bis 2001 in verschiedenen Feldern sozialer Arbeit tätig und von April 2001 bis März 2006 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft II der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Studienrichtung Schulpädagogik. Thematische Schwerpunkte in Forschung bzw. Lehre: Organisations- und Qualitätsentwicklung in pädagogischen Kontexten, Kooperation von Schule und Jugendhilfe/Schule und soziale Probleme, Schulpädagogik unter Genderaspekt. Promoviert derzeit zur Kooperationsbeziehung von Schule und Schulsozialarbeit. Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*.

**Lenka Fehrenbach** wurde 1985 in Freiburg geboren und studiert Slawistik und Geschichte in Tübingen, erhielt 2006 den 1. Preis im Literaturwettbewerb „Grenzerfahrungen“, ausgeschrieben von der Badischen Zeitung und Rohnstockbiografien, Teilnehmerin des Projekts „Jugend schreibt“ des Literaturbüros Freiburg, sie arbeitet u.a. als freie Mitarbeiterin bei der *Badischen Zeitung*.

**Maria Antonia Flamm** wurde 1986 in Hameln geboren und studiert seit 2006 in Freiburg Theologie und Germanistik. Lesung in Freiburg im Rahmen des Projektes „Jugend schreibt“ des Literaturbüros Freiburg in Kooperation mit der Badenova.

**Birte Giesler**, seit 2005 Dozentin für Germanistik an der University of Sydney, Australien. Studium der Literaturwissenschaft/Soziologie/Philosophie in Freiburg i. Br. und Karlsruhe; dort 2001 Promotion mit einer Dissertation

zum erzählerischen Werk von Friederike Helene Unger. Publikationen u.a. zu Unger, Hedwig Dohm, Rahel Varnhagen, Paul Böckmann, Drama und Theater der Gegenwart. Forschungs- und Lehrtätigkeit an den Universitäten Bielefeld, Darmstadt, Karlsruhe, Lodz und Vancouver; Mitwirkung an verschiedenen DFG-Editionsprojekten; gegenwärtiges Forschungsprojekt zu „Menschenbilder zwischen Biologie und neuer Technologie im Drama der Gegenwart“.

**Mona Hanafi El Siofi**, geb. 1968. 1998: Erwerb des Goldschmiede-Gesellenbriefs, Müllheim/Baden. 2007: Erlangung des M.A. in Ethnologie, Psychologie und *Gender Studies*, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Magistraarbeit: „Der Westen – ein Sodom und Gomorrha? Westliche Frauen und Männer im Fokus ägyptischer Musliminnen.“). Redakteurin und Rezensentin der *Freiburger GeschlechterStudien*. Derzeit Promotion in Vorbereitung.

**Christina Harms** hat Politikwissenschaft, Soziologie und Öffentliches Recht in den USA, Kanada und Deutschland studiert. Von 2001 bis 2007 war sie Redaktionsmitglied bei den *Freiburger GeschlechterStudien*. Sie koordiniert internationale Jugendprojekte mit den Schwerpunkten „interkulturelles Lernen“ und „Projektmanagement“ und veröffentlicht deren Ergebnisse.

**Irmtraud Hnilica** studierte Neuere deutsche Literatur, Psychologie und Soziologie in Heidelberg, Paris und Freiburg. Ihre Magisterarbeit „Medizin, Macht und Männlichkeit. Ärztebilder der frühen Moderne bei Ernst Weiß, Thomas Mann und Arthur Schnitzler“ erschien 2006 im Freiburger fwpf-Verlag. Zurzeit beschäftigt sie sich mit der Rolle Polens im deutschen Realismus und ist wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Claudia Liebrand in Köln.

**Antonia Ingelfinger**, M.A., Fachhochschulausbildung zur Diplombibliothekarin in Konstanz und Stuttgart, Studium der Kunstgeschichte und der Neueren Deutschen Literatur in Tübingen und Freiburg. 1997 Magisterabschluss mit einer interdisziplinären Arbeit über Cindy Shermans *Sex Pictures* und Elfriede Jelineks *Lust*. Interdisziplinäre Lehraufträge für den Studiengang *Gender Studies* an der Universität Freiburg. Derzeit Promotion bei Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet über die Funktion des Ekels in Cindy Shermans *Disgust Pictures*. 2001-2005 regelmäßige Kunst- und Architektur-Führungen im Burda Medienpark Offenburg. Redakteurin der *Freiburger GeschlechterStudien*.

**Anelis Kaiser**, Studium der Psychologie an der Universität Basel, Schweiz. Zur Zeit Doktorandin an derselben Universität; interdisziplinäre Dissertation zum Thema „Gehirn und Geschlecht“. Ehemalige Stipendiatin am Schweizerischen „Graduiertenkolleg Gender Studies“ (Modul: „Wissenschaft – Gender – Symbolische Ordnung“) und Mitarbeiterin am interdisziplinären Projekt „Neurobiologische Korrelate der Mehrsprachigkeit in der Regio Basiliensis“. Von 2005-2006 Forschungsaufenthalt an der *London School of Economics and Political Science*, BIOS-Centre. Derzeit wissenschaftliche Assistentin am *Zentrum Gender Studies*, Universität Basel.

**Astrid Lange-Kirchheim**, PD Dr., Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie in Frankfurt, München und Saarbrücken. Privatdozentin für Neuere deutsche Literaturgeschichte am Deutschen Seminar der Universität Freiburg, Abteilung für Neuere Literatur. – Zu den Forschungsschwerpunkten gehören: psychoanalytische Literaturwissenschaft, Literatur und Geschlechterforschung, Autoren und Autorinnen des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne. Buchpublikation über Shakespeares Tragikomödien. Zahlreiche Aufsätze und Rezensionen zu Goethe, Annette von Droste-Hülshoff, Franz Kafka, Robert Walser, Arthur Schnitzler, Thomas Mann, Gottfried Benn, Sigmund Freud, Otto Rank, Ernst Kris, Hanns Sachs, Alfred Weber und zum Film. Mitherausgeberin des *Jahrbuchs für Literatur und Psychoanalyse. Freiburger literaturpsychologische Gespräche* (Verlag Königshausen & Neumann). Jüngste Veröffentlichungen: „Dummer Bub‘ und ‚liebes Kind‘ – Aspekte des Unbewußten in Arthur Schnitzlers *Lieutenant Gustl* und *Fräulein Else*.“ *Arthur Schnitzler. Affairen und Affekte*. Hg. Evelyne Polt-Heinzl/ Gisela Steinlechner. Wien: Christian Brandstätter Verlag/ Österreichisches Theatermuseum, 2006, 97–109. „Melancholie der Geschlechtsidentität. Zur Aktualität Freuds in den Gender Studies.“ *Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse. Freiburger literaturpsychologische Gespräche* 26 (2007), 183-201.

**Rotraud von Kulesa**, geb. 1966, Promotion 1996 zu den *Lettres d'une Péruvienne* der Mme de Graffigny (erschienen bei Metzler 1997), z.Zt. Wiss. Angestellte am Romanischen Seminar für franz., ital. u. span. Literaturwissenschaft der Uni Freiburg, Herausgeberschaft Sammelband *Etudes Féminines/gender studies en France et en Allemagne*, Freiburg/Br., Frankreich-Zentrum, 2004; zus. mit Christine Lombez Sammelband *De la traduction et des transferts culturels*. Paris: L'Harmattan, 2007, div. Publikationen zur Sensibilité im 18. Jahrhundert, Frauen und Kulturtransfer im 18. Jahrhundert, sowie zur Position der Autorin im literarischen Feld in Frankreich und Italien um 1900 (Forschungsprojekt).

**Hans-Joachim Lenz**, geb. 1947, Sozialwissenschaftler, Ausbildung in Gestalttherapie und als TZI-Seminarleiter, Lehrbeauftragter zur Männerforschung am *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG)* der Uni Freiburg und an der Evangelischen und Katholischen Fachhochschule Freiburg, wohnhaft in Ebringen bei Freiburg. Büro für Beratung – Bildung – Forschung *Forsche Männer & Frauen*. Zu Beginn der 90er Jahre entwickelte er einen der ersten Ansätze zur geschlechtssensibilisierenden Erwachsenenbildung: Zielgruppen sind Männer und Menschen, die in Gesundheitsberufen arbeiten. Neben der geschlechterbildenden Lehr- und Seminartätigkeit zahlreiche Veröffentlichungen zu Männerbildung, zu Männergesundheit, zu männlichen Gewalterfahrungen und zu Neugestaltung der Geschlechterverhältnisse. Mehr unter <[www.geschlechterforschung.net](http://www.geschlechterforschung.net)>. Aktuelle Veröffentlichungen: Silke Brigitta Gahleitner/ Hans-Joachim Lenz (2007) Hg. *Gewalt und Geschlechterverhältnis. Interdisziplinäre und geschlechtersensible Analysen und Perspektiven*. Weinheim. Ludger Jungnitz/ Hans-Joachim Lenz/ Ralf Puchert/ Henry Puhe/ Willi Walter (2007)

Hg. *Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland*. Opladen 2007.

**Solveig Lüdtke**, Jahrgang 1973, studierte Musik und Germanistik in Hannover und promovierte im Jahr 2006 zum Thema „Globalisierung und Lokalisierung von Rapmusik am Beispiel amerikanischer und deutscher Raptexte“.

**Andrea Maihofer**, Studium der Philosophie und Germanistik in Mainz, Tübingen und Frankfurt/M. 1987 Promotion in Philosophie mit der Dissertation *Das Recht bei Marx. Zur dialektischen Struktur von Gerechtigkeit, Menschenrechten und Recht*. Danach Intensivierung der Beschäftigung mit feministischer Theorie, insbesondere Studien zu Irigaray, feministischer Moral- und Rechtstheorie sowie Demokratie- und Politiktheorie. 1995 Veröffentlichung des Buches *Geschlecht als Existenzweise. Macht, Moral, Recht und Geschlechterdifferenz*. 1996 in Soziologie habilitiert und Ernennung zur Privatdozentin an der Universität Frankfurt/M. Seit März 2001 Professorin für Gender Studies und Leiterin des *Zentrums Gender Studies* an der Universität Basel. Seit 2002 Leiterin des Graduierten Kollegs Basel (Thema derzeit: „Gender in Motion. Wandel und Persistenz in den Geschlechterverhältnissen“).

**Eva Manske**, Prof. Dr., geb. 1942, Studium Anglistik, Amerikanistik und Slawistik an der Universität Leipzig, Promotion und Habilitation in Amerikanistik/ amerikanische Literatur; seit 1993 Leiterin des Carl-Schurz-Hauses/ Deutsch-Amerikanisches Institut e.V. in Freiburg.

**Marie T. Martin** wurde 1982 in Freiburg geboren und studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig; 2002 erhielt sie den Hattinger Förderpreis, 2006 ein Arbeitsstipendium des Förderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg. Sie veröffentlichte in Zeitschriften und Anthologien und lebt als freie Lektorin und Autorin in Freiburg und Köln. Teilnehmerin des Projekts „Jugend schreibt“ des Literaturbüros Freiburg. 2007 erhielt sie den Förderpreis des MDR-Literaturwettbewerbs.

**Ruth Michalek**, Jg. 1968, Studium der Erziehungswissenschaft an der pädagogischen Hochschule Freiburg, Dissertation zu Geschlechtervorstellungen von Grundschulern, derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft II (Erwachsenenbildung/Weiterbildung) der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Geschlechterforschung, Jungenforschung, Kindheitsforschung, qualitative Forschungsmethoden, Familienpädagogik. Ausgewählte Veröffentlichungen: Michalek, Ruth (2006) „*Also, wir Jungs sind...*“ – *Geschlechtervorstellungen von Grundschulern*. Münster: Waxmann. Michalek, R. (2006) „Qualitative Forschung mit Kindern – Gruppendiskussion als Erhebungsinstrument.“ *Kinder: Geschlecht männlich. Pädagogische Jungenforschung*. Hg. Klaudia Schultheis/ Gabriele Strobel-Eisele/ Thomas Fuhr Stuttgart, 80-98. Michalek, R. (2004): „Jungen sprechen über Schule. Analyse von Interaktionsstrukturen und doing gender – Prozessen in

Gruppendiskussionen mit Grundschulern“. *Studieren und forschen. Qualitative Methoden in der LehrerInnenbildung*. Hg. AK Interpretationswerkstatt (PH Freiburg) Herbolzheim: Centaurus, 91-119.

**Jennifer Moos**, geb. 1979, Studium der Englischen Philologie, *Gender Studies* und Sprachwissenschaft des Deutschen in Freiburg, Basel und Manchester. Magisterarbeit zu „rebellischen Körpern“ bei Jeanette Winterson und Will Self. Juli 2003 bis April 2007 wissenschaftliche Hilfskraft bei den FGS, SoSe 2007 und WiSe 2007/08 Lehrbeauftragte am ZAG, Redakteurin der FGS. Mai bis November 2007 Mitarbeiterin der Stabstelle Jubiläum der Universität Freiburg (Projekte: Festakt, Zukunftskongress). Praktika im Verlags- und Journalismusbereich, derzeit Vorbereitung der Promotion.

**Claudia Catharina Münzing**, geb. 1980, studierte Wissenschaftliche Politik, Neuere deutsche Literaturgeschichte und *Gender Studies* in Freiburg und ist seit Juni 2006 M.A. Nach Tätigkeiten als wissenschaftliche Hilfskraft und Tutorin am Zentrum für Anthropologie und Gender Studies leitete sie im Wintersemester 2006/2007 das Seminar „Einführung in feministische Theorien und Theorien der Gender Studies“. Ihre Interessenschwerpunkte sind feministische Theorien und *Queer Theory*, wobei das Hauptaugenmerk auf der Erforschung *queerer* Lebenswelten und deren Einbettung in heteronormative Regimes liegt. Nach ihrer Magisterarbeit über Öffentlichkeits- und Privatheitsdiskurse im Spannungsfeld geschlechtlicher und sexueller Identitäten wird sie sich in ihrer Dissertation mit dem Thema Kunst und Politik auseinandersetzen.

**Dirk Naguschewski**, Kulturwissenschaftler mit den regionalen Schwerpunkten Frankreich und Afrika, verantwortlich für den Bereich „Presse und Kommunikation“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin; Redakteur der Zeitschrift *Trajekte*. Promotion mit einer sprachwissenschaftlichen Studie, *Muttersprache als Bekenntnis. Status und Ideologie des Französischen im frankophonen Afrika* (2003). U.a. Mitherausgeber von *Sehen Lesen Begehren. Homosexualität in französischer Literatur und Kultur* (2001); *Body, Sexuality, and Gender. Versions and Subversions in African Literatures* (= *Matatu* 29-30, 2005); *Exophonie. Anders-Sprachigkeit (in) der Literatur* (2007).

**Meike Penkwitt**, geb. 1971, Studium der Fächer Deutsch und Biologie an der Albert Ludwigs Universität Freiburg, seit 1995 Organisatorin der Vortragsreihe *Freiburger Frauenforschung*, 1997 Frauenförderpreis der Universität Freiburg, 1999 erstes Staatsexamen, promoviert derzeit bei Gabriele Brandstetter (Freie Universität Berlin) zum Thema ‚Erinnern‘ in den Texten der Autorin Erica Pedretti. Mitarbeiterin im Zentrum für Anthropologie und Gender Studies (ZAG) an der Universität Freiburg. Redakteurin und seit 1998 Herausgeberin der *Freiburger FrauenStudien*.

**Joachim Pfeiffer**, Studium der Philosophie, Theologie, Germanistik und Romanistik in München, Paris, Innsbruck und Freiburg. Drittmittelprojekt zur Literaturpsychologie an der Universität Freiburg. Habilitation zum Thema „Tod in der literarischen Moderne“. Seit 1989 Herausgabe einer annotierten Bibliographie zur Literaturpsychologie. Zur Zeit Professor für Neuere deutsche Literatur und Literaturdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Literatur der Moderne, Kleist, Literaturpsychologie, *Gender Studies*, Kulturwissenschaft und Germanistik, Literaturdidaktik und neue Medien. Publikationen: *Die zerbrochenen Bilder. Gestörte Ordnungen im Werk Heinrich von Kleists*, 1989; *Literaturpsychologie 1945-1987. Eine systematische und annotierte Bibliographie*, 1989; *Tod und Erzählen. Wege der literarischen Moderne um 1900*, 1997; *Franz Kafkas Die Verwandlung, Brief an den Vater*, 1998; (Hrsg.) *Konfigurationen der Gegenwart*, 1998. Einzelpublikationen zu *Gender Studies*, Till Eulenspiegel, Goethe, Kleist, Raabe, Th. Mann, Musil, Kafka, H.H. Jahn, Th. Bernhard, Handke, J. Winkler, Hilbig, Süskind, zur interkulturellen Hermeneutik, zur Wendeliteratur, zur Literaturdidaktik.

**Uta Schirmer**, geb. 1971, Soziologin, war von 1999-2002 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Forschungsprojekt zu kommunaler Frauen- und Gleichstellungspolitik an der J.W.G.-Universität Frankfurt/M. tätig (Projektleitung: Prof. Dr. Ute Gerhard). Von 2002 bis 2005 war sie Stipendiatin im Graduiertenkolleg „Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrung“ der Universitäten Frankfurt/M. und Kassel. Sie promoviert zum Thema: „„Etwas‘ sichtbar und lebbar machen. Transformationen geschlechtlicher Lebensweisen in einer Drag King-Szene“. Arbeitsschwerpunkte sind: Feministische Theorien, empirische Geschlechterforschung, Queer und Trans Studies.

**Christina Schoch**, Dr. phil., studierte Angewandte Kulturwissenschaften (M.A.) an der Universität Lüneburg und Communication Studies (B.A.) an der University of Glamorgan, Großbritannien. Von 2003 bis 2005 war sie Promotionsstipendiatin des DFG-Graduiertenkollegs „Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität (18.-21. Jahrhundert)“ und promovierte 2006 mit einer Arbeit zur massenmedialen Konstruktion des ‚Anderen‘ in populären Musikvideos im Fachbereich Medienwissenschaften der Universität Trier. Nach Abschluss eines Volontariats in der Pressestelle des Festspielhauses Baden-Baden arbeitet sie derzeit als Volontärin in der Pressestelle der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

**Franziska Schöbler**, Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Trier. Studium der Literaturwissenschaft, Philosophie, Linguistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Bonn und Freiburg. Studienaufenthalte in Paris, London und Brisbane. 1994 Promotion über Adalbert Stifter, 2001 Habilitation über Goethe an der Universität Freiburg (*Die ‚Lehr‘- und ‚Wanderjahre‘. Eine Kulturgeschichte der Moderne*) Schwerpunkte: Drama und Theater (insbesondere der Gegenwart), kulturwissenschaftliche Theoriebildung und Lektüren, *Gender Studies*. Neueste Publikationen: *Einführung in das bür-*

*gerliche Trauerspiel und das soziale Drama* (Darmstadt 2003); *Augen-Blicke. Erinnerung, Zeit, Geschichte(n) in Dramen der 1990er Jahre* (Tübingen 2004); *Literatur als Kulturwissenschaft. Eine Einführung* (Tübingen 2006); Einführung in die *Gender Studies* (erscheint 2008, Akademie-Verlag).

**Karolin Sengebusch**, Jahrgang 1980, studierte Arabistik, Linguistik und Politikwissenschaft in Leipzig und Beirut. Sie war Tutorin am Institut für Linguistik und studentische Hilfskraft am Orientalischen Institut der Universität Leipzig. Studien- und Arbeitsaufenthalte in Jordanien, Ägypten, Syrien und Libanon. Zwischen 2002-2006 Redakteurin und Chefin vom Dienst beim Lokalradio der Universität Leipzig. Vorstandsmitglied im Verein *eurient* für transmediterranean Kulturdialog. Seit September 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich „Differenz und Integration“ der Universitäten Leipzig und Halle-Wittenberg.

**Stefanie Stegmann**, geboren 1974 in Lübeck. 1993 – 1998 Lehramtsstudium an der *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*. 1998 – 2003 Aufbaustudium *Kulturwissenschaftliche Geschlechterstudien* und Promotion (*Wissenschaft und ihr Outfit*, LIT Verlag 2005). 2003 – 2005 Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der Universität in Czernowitz/Tscherniwzi, Ukraine. Leitung der *Czernowitzer Schreibwerkstatt* für Jugendliche. Seit August 2005 Leitung des *Literaturbüro Freiburg* ([www.literaturbuero-freiburg.de](http://www.literaturbuero-freiburg.de)). Projekte: „Potyah76 – Zug76. Junge ukrainische Literatur auf Tournee“ ([www.zug76.de](http://www.zug76.de)); 6. Baden-Württembergische Übersetzertage ([www.literaturbuero-freiburg.de/translate](http://www.literaturbuero-freiburg.de/translate)); „Wechselstrom. Autorinnen aus Mittel- und Osteuropa auf Tournee“ ([www.wechselstrom-tournee.de](http://www.wechselstrom-tournee.de)). Stefanie Stegmann lebt in Freiburg.

**Klaus Theweleit**, Schriftsteller, Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie der Universität Freiburg, Professor für Kunst und Theorie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Arbeitsschwerpunkte: Wörter, Töne, Bilder; Faschismustheorie, Theorie der Gewalt, Gender Studies, Theorie der Medien, Popkultur, Film, Kunst und Macht. U.a. Autor von *Männerphantasien* (1977), *Tor zur Welt. Fußball als Realitätsmodell* (2004) und Büchern zum ‚Pocahontas-Komplex‘.

**Eva Voß, M.A.**, geb. 1981, von 2001-2006 Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und *Gender Studies* in Freiburg und Brest (Frankreich). Masterarbeit zu UNIFEM und Gender Mainstreaming, ausgezeichnet mit dem Bertha-Ottenstein-Preis 2006 der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und dem österreichischen Johanna-Dohnal-Förderpreis 2007. Seit 2008 Gender Mainstreaming-Koordinatorin der Universität Freiburg. Aktuelle Publikationen: *Studium, Wissenschaft und Beruf. Aus Erinnerungen von Frauen in Tagebüchern und Briefen von 1870 bis heute*, Freiburg 2007; *Gender goes global. Der United Nations Development Fund for Women und sein spezifisches Verständnis*

*von Gender Mainstreaming*, Königstein/Ts. 2007, *Frauen in der Wissenschaft an der Universität Freiburg*, Freiburg 2007.

